

Mitglieder

Christian Gross, Präsident
Martin Schlatter, Vizepräsident
Cornelia Dätwyler
Judith Fürst
Rita Hug
Marco Kronauer
Angelo Minutella
Nicolas Rasper
Eric Schenk

Bericht und Antrag zum Voranschlag 2020 der Politischen Gemeinde Wädenswil

A Übersicht

Allgemeines

Der GRPK wurde an der Sitzung vom 3. Oktober 2019 die Übersicht zum Budget 2020 von Stadtrat Walter Münch und dem Leiter der Finanzabteilung, Stefan Müller, vorgestellt.

Der Voranschlag 2020 weist folgende Eckdaten auf: Dem Gesamtaufwand von CHF 193.0 Mio. steht der Gesamtertrag von CHF 192.15 Mio. gegenüber. Dies ergibt einen Aufwandüberschuss von CHF 0.85 Mio.,

Das Eigenkapital per 31.12.2020 beträgt CHF 79.6 Mio. Franken. Dieser Wert ist nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Es gab einige buchhalterische Änderungen, von denen insbesondere die Verbuchung des Finanzausgleiches das Eigenkapital stark aufbläht: Neu werden die auszahlenden Finanzausgleichsbeiträge als Eigenkapital geführt. Da diese Beiträge jeweils mit zweijähriger Verzögerung ausbezahlt werden, steigt also das Eigenkapital im doppelten Umfang des Finanzausgleichs.

Die Nettoschuld per 31.12.2020 pro Einwohner beträgt CHF 1'164 und somit merklich über den 1'077 Franken des Vorjahres.

Die Steuerkraft pro Einwohner steigt von CHF 3'226 auf CHF 3'311.

Die Einwohnerzahl sinkt leicht von 24'770 auf 24'614. Ursache ist vermutlich der Umbau der Wohnsiedlung Hangenmoos, welcher kurzfristig das Wohnungsangebot reduziert hat.

Der Personalaufwand steigt deutlich auf CHF 53.8 Mio. an (2019 CHF 51.2 Mio.), dafür kann der Sachaufwand in ähnlichem Umfang reduziert werden. Der höhere Personalaufwand erklärt sich unter anderem mit Lohnerhöhungen und Teuerungsausgleich: Diese sind für eine Steigerung von 0.8% resp. 0.5% verantwortlich. Da der Teuerungsausgleich mit 0.1%

allerdings tiefer ausfällt als ursprünglich budgetiert, wird die Rechnung 2020 entsprechend entlastet werden.

In der Abteilung Soziales kann erfreulicherweise eine Entspannung festgestellt werden. Bei der Abteilung Schule und Jugend hingegen steigen die Kosten weiterhin, in erster Linie aufgrund der Eingemeindung und steigenden SuS-Zahlen.

Weiterhin tief liegen die Abschreibungen mit 6.94 Mio.. Sie liegen damit noch leicht unter dem Vorjahreswert (CHF 7.4 Mio.), da Erfahrungen mit dem neuen Rechnungslegungsmodell HRM2 gezeigt haben, dass bei der Erstellung des Voranschlages 2019 für viele Objekte eine zu tiefe Restlebensdauer angenommen wurde.

Die geplanten Investitionen ins Verwaltungsvermögen liegen bei CHF 20.2 Mio.. Dieser Wert liegt CHF 9.7 Mio. unter dem Vorjahreswert, allerdings immer noch weit über den Abschreibungen, was ein Anwachsen des Verwaltungsvermögens und somit in Zukunft höhere Abschreibungen zur Folge hat.

Bei den Nettoinvestitionen ins Finanzvermögen geht der Stadtrat weiterhin davon aus, dass diese aufgrund von Grundstückverkäufen (Rütihof) negativ sein werden.

Die Selbstfinanzierung der Stadt liegt für das Jahr 2020 bei lediglich 28%, im 5-Jahres-Schnitt immerhin bei 62%; dieser Wert liegt deutlich unter den nötigen 100% und bedeutet eine rasch zunehmende Verschuldung, welche die GRPK mit Sorge zur Kenntnis nimmt.

Die ZKB hat der Gemeinde eine „Jubiläumsdividende“ in Aussicht gestellt. Entsprechend sind für die nächsten Jahre Projekte eingestellt, diese sind aber noch nicht konkretisiert.

Gesetzliche Vorgaben: Der Mittelfristige Ausgleich gemäss Stadtratsbeschluss Nr. 130 vom 13.07.2018 wird knapp eingehalten; dies ist allerdings nur dank des Eingemeindungszuschusses der Fall. Der maximal zulässige Aufwandüberschuss von CHF 7.1 Mio. wird bei weitem nicht ausgereizt.

B Details zur laufenden Rechnung

1. Präsidiales (in Mio. CHF)

	Budget 2020	Budget 2019	Rechnung 2017
Aufwand	8.7	8.4	
Ertrag	4.4	4.1	
Nettoaufwand	4.3	4.3	

Das Budget der Abteilung Präsidiales weist einen um CHF 0.3 Mio. höheren Aufwand als das Budget 2019 und einen um CHF 0.3 Mio. höheren Ertrag als das Budget 2019 aus, womit der Nettoaufwand im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleichbleibt.

In der allgemeinen Verwaltung ist für 2020 rund CHF 0.07 Mio. mehr an Lohnaufwand budgetiert. Diese Erhöhung ist einerseits auf geplante individuelle Lohnerhöhungen von 0.8% der Lohnsumme, von welchen etwa jeder vierte Mitarbeiter profitieren wird, und einen Teuerungsausgleich von 0.5% zurückzuführen. Andererseits wurde - bereits im Jahr 2019 - eine unbefristete Stelle mit einem Pensum von 50% für die Sachbearbeitung Digitale Medien geschaffen, da die Geschäftsführung mit einem neuen Programm «Gever» digitalisiert wird. Mit der Implementierung dieses neuen Programms verspricht sich die Verwaltung eine deutliche Effizienzsteigerung.

Auch im Bereich der Informatik ist eine deutliche Erhöhung des Lohnaufwandes um CHF 0.12 Mio. vorgesehen. Auch diese Erhöhung ist einerseits auf die geplante individuelle Lohnerhöhung von 0.8% und einen Teuerungsausgleich von 0.5% zurückzuführen. Andererseits sind neue personelle Ressourcen für den Support der Tablets der Schule sowie auf Mitte 2020 eine neue Stelle für die Digitalisierung und das Projekt Smart City geplant. Für die Strategieentwicklung Smart City - in dessen Zug im Zentrum von Wädenswil etwa der multifunktionale Lichtmast erstellt wurde oder auch geprüft wird, wie beispielweise volle Abfallkübel mittels Sensoren gemeldet werden können - ist im Budget zudem eine Position von CHF 0.03 Mio. vorgesehen. Die Stadt soll durch eine externe Fachperson und eine Person, welche mit der Moderation beauftragt ist, unterstützt werden.

Schliesslich ist eine grössere Änderung im Konto «Reisekosten und Spesen» des Stadtrates ersichtlich. Bis anhin wurden dem Stadtrat keine Spesen vergütet. Pro Person und Jahr ist nun eine Spesenpauschale von CHF 3'000 (nicht CHF 5'000, wie fälschlicherweise in der Abweichungsbegründung zum Budget steht) vorgesehen, womit Reisespesen für Sitzungen, Anlässe und Repräsentationen ausserhalb von Wädenswil sowie auch die Anschaffung und die laufenden Kosten insbesondere für Telefon, Computer und Internet abgedeckt werden sollen.

2. Finanzen

2.1. Finanzen ohne Liegenschaften (in Mio. CHF)

	Budget 2020	Budget 2019	Rechnung 2018
Aufwand Total	6.5	6.3	
Ordentl. Steuern I (Rechnungsjahr)	58.6	57.2	
Ordentl. Steuern II (Vorjahre)	11.8	11.8	
Grundsteuern	8.3	8.6	
Finanzausgleich	9.1	9.5	
Übrige Erträge	7.4	14.8	
Ertrag Total	95.2	101.9	
Nettoertrag	88.7	95.6	

Der budgetierte Aufwand liegt bei CHF 6.5 Mio. und ist somit etwas höher (CHF 0.2 Mio.) als im Vorjahr. Der Unterschied ist auf den Anteil des Ressourcenausgleichs der OSW zurückzuführen. Die OSW verzichtet, entgegen der Stadt, auf das neu mögliche Abgrenzungsmodell und bleibt beim Differenzmodell. Somit verlaufen die Anteile der OSW zum Gesamtbetrag nicht gleich und ein Vergleich der Zahlen zum Voranschlag 2019 ist nicht möglich.

Die budgetierten Erträge belaufen sich auf CHF 95.2 Mio. und sind somit um CHF 6.7 Mio. tiefer als im Vorjahr, in welchem der ausserordentliche Kantonsbeitrag von CHF 7.6 Mio. budgetiert wurde. Dafür darf die Stadt mit der Jubiläumsdividende der ZKB von CHF 0.73 Mio. rechnen. Dadurch steigt das Konto Gewinnbeteiligung der ZKB auf CHF 2.4 Mio..

Bei den ordentlichen Steuern rechnet man mit einer Erhöhung der Erträge um CHF 1.4 Mio., einerseits wird auch im kommenden Jahr ein Einwohnerwachstum erwartet, und laut Prognosen wird zusätzlich das Steueraufkommen pro Person steigen.

Bei den Grundsteuern wird eher vorsichtig budgetiert. Längerfristig nimmt man an, dass die Steigerung der Immobilienpreise etwas abflacht und Gesetzesänderungen die Einnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern etwas dämpfen.

Bei den Quellensteuern budgetiert die Stadt konservativer als im Vorjahr, dafür rechnet man mit mehr Einnahmen von ordentlichen Steuern aus früheren Jahren.

Die Erträge beim Finanzausgleich belaufen sich auf CHF 9.1 Mio.. Aufgrund des Systemwechsels vom vorgeschriebenen Differenzmodell im Budget 2019 zum Abgrenzungsmodell ist ein Vergleich der Zahlen von Voranschlag 2020 zu 2019 nicht möglich.

Weiter rechnet die Stadt mit weniger Erträgen durch Negativzinsen bei der Aufnahme von Darlehen. Die Planung beinhaltet eher längerfristige Darlehen entgegen der letztjährigen Planung, weshalb mit weniger tiefen Zinsen gerechnet wird.

2.2 Liegenschaften (in Mio. CHF)

	Budget 2020	Budget 2019	Rechnung 2018
Aufwand	12.7	11.5	
Ertrag	12.7	11.7	
Nettoertrag	0.0	0.2	

Bei den Immobilien beläuft sich der budgetierte Aufwand bei CHF 12.7 Mio. und ist somit um CHF 1.2 Mio. höher als im Voranschlag 2019, ebenso erhöht sich auch der Ertrag um CHF 1.0 Mio..

Aufgrund personeller Ressourcen wurden in den letzten Jahren einige Instandhaltungen vernachlässigt, weshalb es nun zu vermehrtem baulichen Unterhalt kommt. So müssen verschiedene Heizungsanlagen erneuert, Wohnungen saniert und energetische Massnahmen getroffen werden.

Bei den Immobilien im Verwaltungsvermögen schafft die Abteilung neue Stellen im Bereich Hauswartung und Reinigung. Die Gründe liegen einerseits am 10%igen Flächenzuwachs der Schulräume in den letzten fünf Jahren und andererseits an der intensiveren Nutzung dieser Flächen. Neben den zunehmenden gesellschaftlichen Problemen wie Littering und Vandalismus mussten zusätzlich Reinigungsstandards angepasst werden, und es fallen vermehrt Spezialarbeiten wie die Energiebuchhaltung an. Durch die Zentralisierung der Raumvermietung werden auch mehr Räume vermietet, was wiederum mehr Aufwand bei der Reinigung bedeutet und mehr Ressourcen benötigt.

Weiter sind mehr Ausgaben für Dienstleistungen Dritter geplant. Dies weil zum einen die umfangreichere Nutzung der Glärnischhalle mehr Sicherheitspersonal benötigt und zum andern in den neuen Gemeindegebieten die zusätzlichen Hauswartungsarbeiten extern vergeben werden. Zusätzlich wird aufgrund des Investitionsvolumens ein zweiter Projektleiter benötigt.

Die Abteilung Immobilien erarbeitet momentan eine Immobilienstrategie, deren erste Ergebnisse im Frühjahr 2020 zu erwarten sind. Gleichzeitig wird an einer umfassenden Schulraumstrategie gearbeitet, welche aufzeigen soll, wie viel Schulraum in welcher Qualität in fünf und zwanzig Jahren benötigt wird. Die beiden Schuleinheiten Untermosen und Au werden dabei vorgezogen und konkret bearbeitet.

3. Planen und Bauen (in Mio. CHF)

	Budget 2020	Budget 2019	Rechnung 2018
Aufwand	17.1	18.3	
Ertrag	7.7	8.5	
Nettoaufwand	9.4	9.8	

Aufwand und Ertrag sind für das Jahr 2020 deutlich tiefer budgetiert als im Vorjahr. Auch der Nettoaufwand verringert sich deutlich, wenn auch etwas weniger ausgeprägt. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass der Nettoaufwand des Bereichs Stab / Bewilligung / Raumplanung durch sinkenden Ertrag gegenüber Vorjahr um CHF 0.22 Mio. ansteigt. Im Stab selbst ist festzustellen, dass der Aufwand der Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals um CHF 0.05 Mio. gestiegen ist. Diese u.a. deshalb, weil eine vorherige 80% Stelle nun zu einer 100% Stelle aufgestockt werden konnte. Diese Stelle war als 100% Stelle bewilligt, konnte aber im Jahr 2017 nur mit einem 80% Pensum vergeben werden.

Der Aufwand im Konto Bewilligung/Raumplanung sinkt 2020 um voraussichtlich CHF 0.10 Mio., der Ertrag steigt um CHF 0.16 Mio.. Daraus resultiert eine Verbesserung des Nettoaufwandes um CHF 0.26 Mio. Unter anderem kann der Aufwand für Honorare externer Berater, Gutachter, Fachexperten usw. gesenkt werden, da die Dienststelle Planung, welche früher separat aufgelistet wurde, nun ebenfalls unter das gleiche Konto fällt. Es kommt dadurch zu weniger internen Verbuchungen. Der Unterhalt immateriellen Anlagen, wie Software etc. sind um CHF 0.01 Mio. angestiegen, da im Jahr 2020 ein grosses Update der Bauadministrationssoftware geplant ist. Die aktivierbaren Eigenleistungen auf Sachanlagen fallen gegenüber Vorjahr um CHF 0.21 Mio. geringer aus. Die Veränderung gegenüber Vorjahr erklärt sich wie folgt: Es fallen keine Eigenleistungen für die Werkstadt Zürisee mehr

an (-CHF 0.3 Mio.), dafür werden aktivierbare Eigenleistungen von CHF 0.90 Mio. für die BZO-Revision budgetiert.

Im Konto Natur- und Landschaftsschutz ist im Jahr 2020 ein deutlicher Anstieg des Aufwands von CHF 0.1 Mio. zu vermerken. Dies hat damit zu tun, dass ab dem Jahr 2020 noch die Abschreibungen für die Hochwasserschutzmassnahmen darunter fallen. Sie waren bis anhin unter der Kontogruppe Kanäle verbucht worden.

Im Strassenwesen (Globalkredit) wird gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.54 Mio. geringerer Nettoaufwand budgetiert. Insbesondere die Abschreibungen sind durch die Vorgaben zu HRM2 um CHF 0.26 Mio. gesunken. Gemäss Planen und Bauen müsste jedoch jährlich geschätzte CHF 2.7 Mio. vom Stadtrat freigesetzt werden, damit der Werterhalt der Strassen bestehen bleibt. Die GRPK steht der Einsparung bei Unterhaltarbeiten, insbesondere unter der Berücksichtigung der Eingemeindung, skeptisch gegenüber und befürchtet in Zukunft hohe Mehrkosten für die Stadt Wädenswil.

Auch die Einnahmen aus Benützungsgebühren und Dienstleistungen sind um CHF 0.06 Mio. gesunken. Durch die internen Arbeiten muss die Dienstleistung eingeschränkt werden und somit kommen auch hier weniger Einnahmen aufgrund der knappen Kapazität für externe Leistungen.

Beim Konto Kanäle sind keine grossen Änderungen festzustellen. Der budgetierte Ertrag bleibt auf Vorjahresniveau, der budgetierte Aufwand sinkt leicht um CHF 0.05 Mio.. Dies liegt an der Umbuchung von Hochwasserschutzmassnahmen ins Konto Natur- und Landschaftsschutz. Hier ist zu beachten, dass die Planmässige Abschreibung übrige immaterielle Anlagen aus diversen Gründen um das 3,6-fache (CHF 0.08 Mio.) gestiegen ist. Das Konto der Kläranlagen ist im Vergleich zum Vorjahr im Aufwand, wie im Ertrag um jeweils CHF 0.5 Mio. tiefer budgetiert worden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Abschreibungen viel tiefer sind. Im Jahr 2019 waren es CHF 0.75 Mio., im Jahr 2020 nur noch CHF 0.35 Mio.. Es ist geplant, dass ab 2021 die Gebühren für das Abwasser erhöht werden, um der steigenden Verschuldung des Spezialfinanzierungskontos entgegen zu wirken.

5. Werke (in Mio. CHF)

	Budget 2020	Budget 2019	Rechnung 2018
Aufwand	26.4	28.6	
Ertrag	26.2	28.5	
Nettoaufwand	0.2	0.1	

Die Werke planen ein um etwa fast 8% tieferes Budget, dies aufgrund von günstigeren Gaseinkaufspreisen sowie tieferem Gasverbrauch.

Die Schwerpunkte der Werke im 2020 liegen in der Sicherstellung des Betriebs Entsorgungspark, der Digitalisierung der Lagerbewirtschaftung/Zählerablesung, im Aufbau einer strategischen Servicestelle «Wärmeversorgung» und im Erstellen eines Abschlussberichtes einer möglichen Verselbständigung.

Recycling und Entsorgung: Das Recyclinggeschäft ist ablauftechnisch sehr komplex und erfordert viel Personal. Obwohl finanziell aufwendig, konnten die Kosten stets optimiert werden, so dass die Gebühren stabil bleiben.

Dienste und Werke: Die Lohnsumme steigt um 5%, dies beinhaltet den Teuerungsausgleich sowie eine zusätzliche Stelle für den Aufbau des Themas «Wärmeversorgung».

Gasversorgung: Der tiefere Gaspreis sowie der massive Rückgang des Gasverbrauchs verursachten ein Minus von 16% bei den Betriebsmaterialien. Besonders zu erwähnen ist, dass der zweitwichtigste Gaskunde weggezogen ist. Die Neukundengewinnung wird immer schwieriger und die Bestandskunden sind eher rückläufig, weshalb man weiterhin mit Prämien versucht, den Gasabsatz zu stabilisieren. Neu liegt die Feuerungskontrolle bei den Werken (vorher Planen und Bauen). Dies ermöglicht einen engeren Kontakt zu potentiellen Kunden.

Wasserversorgung: Es wird mit einem höheren Wasserverbrauch gerechnet, weshalb das Budget «Verbrauchsmaterialien» um 7% erhöht wurde. Hingegen konnte der «übrige Material/Warenaufwand» durch Eigenleistungen ersetzt werden und dadurch diese Position um 78% senken.

Treueprämien für Gaskunden: Bestandes- und Neukunden werden weiterhin mit Treueprämien belohnt. Dafür wurden CHF 0.13 Mio. budgetiert. Mit der aktuellen Klimadiskussion stellen wir diese Position in Frage und empfehlen, Förderbeiträge hauptsächlich für erneuerbare Energien einzusetzen.

Folgendes FLAG Ziel wurde von der Abteilung Werke geändert:

Aufgabe: Steigerung des Biogasanteils im Wärmemarkt	
Massnahme alt:	Massnahme neu:
Erhöhung des Biogasanteils auf 10% des Gesamtabsatzes bis 2019 durch Einführung des Standardprodukts 90% Erdgas / 10% Biogas	Sukzessive Erhöhung des Anteils erneuerbarer Gase im Standardprodukt von 20% bis 2025 und 30% bis 2030

6. Sicherheit und Gesundheit (in Mio. CHF)

	Budget 2020	Budget 2019	Rechnung 2018
Aufwand	18.2	18.3	
Ertrag	4.0	3.9	
Nettoaufwand	14.2	14.4	

Das Budget 2020 weicht nur minimal vom Budget 2019 ab, dies aufgrund der stagnierenden Gesundheitskosten. Die Hochrechnung 2019 sowie der erstmalige leichte Rückgang der Normdefizite tragen den Grossteil zu den stagnierenden Gesundheitskosten bei. Die Fallzahlen bleiben jedoch ein Unsicherheitsfaktor.

Bei den Bädern erhöht sich der Nettoaufwand um 5%. Auf der einen Seite steigt die Lohnsumme, da die Bäder (Hallenbad sowie Seebäder) längere Öffnungszeiten haben. Auf der anderen Seite werden einige Investitionen nötig: Konzept «Miis Hallebad», neuer Bretterboden in der Bretterbadi, Seewasserpumpe in der Bretterbadi, Wassertrampolin im Strandbad Rietliu.

Der Zusammenschluss der Feuerwehren von Wädenswil, Schönenberg und Hütten aufgrund der Eingemeindung hat gut funktioniert. Es wurden wenige Rücktritte verzeichnet, global steigt jedoch die Lohnsumme aufgrund der grösseren Gebietsabdeckung (13%). Die Gemeindeteile Hütten und Schönenberg betreiben noch eigene Feuerwehr-Ausbildungen.

Polizei und Parkplätze: Es wird eine engere Zusammenarbeit der Polizei mit der Soziokultur angestrebt, da die SIP wegfällt. Weiter klappt die Zusammenarbeit zwischen den Gemeindepolizeien von Richterswil, Wädenswil und Horgen betreffend Springereinsätzen

während Anlässen gut. Es wird eine 80%-Stelle geschaffen, da durch die Eingemeindung eine grössere Fläche abgedeckt werden muss. Der Parkplatzdruck hat abgenommen, was sich auf die Einnahmen durch Ordnungsbussen auswirken wird. Die Verkehrsbussen nehmen jedoch durch die Erhöhung der Gemeindefläche trotzdem zu und werden um CHF 0.02 Mio. steigen.

7. Schule und Jugend (in Mio. CHF)

	Budget 2020	Budget 2019	Rechnung 2018
Aufwand	45.0	42.2	
Ertrag	5.0	4.7	
Nettoaufwand	40.0	37.5	

Mit einem Nettoaufwand von CHF 40 Mio. liegt die Abteilung Schule und Jugend um CHF 2.5 Mio. höher als noch im Budget 2019. Die Gründe für diesen Anstieg sind unterschiedlich. Die Berechnung der Löhne für die Lehrpersonen VSA erfolgt gemäss Vorgaben des Volksschulamtes, was eine Erhöhung um CHF 0.66 Mio. (ausschliesslich Kindergarten) mit sich bringt. Die zusätzliche Stelle im Kindergarten Meierhof, eine realistischere Budgetierung sowie die fünfte Ferienwoche sind unter anderem ausschlaggebend für diese Zunahme.

Weitere Gründe für das Ansteigen der Ausgaben sind die höheren Querverrechnungen der Abteilung Immobilien sowie die Miete der Schulcontainer. Schliesslich stellte die Abteilung einen Antrag für eine 70%-Stelle in der Schulverwaltung. Begründet wird diese Aufstockung mit dem zunehmenden administrativen Aufwand in allen Bereichen. Auf Grund der in den letzten vier Jahren gestiegenen Schülerzahlen und dem damit verbundenen Anstieg an Kindern in der Betreuung nimmt auch der Publikumsverkehr zu.

Die Honorare für externe Berater mussten um zusätzliche CHF 9'000 angepasst werden, da die Klassenzuteilungen der Kinder von Eltern immer öfter per Anwalt bekämpft werden oder andere juristische Unterstützung benötigt wird. Die Eingemeindung führt zu mehr Schülertransporten, die laut Gesetz von der Schule getragen werden müssen. Ab Sommer 2020 soll ein zusätzlicher dritter Schulbus einen Teil dieser Fahrten übernehmen, so dass die Kosten Dritter, also zum Beispiel für Taxis, wieder gesenkt werden können. Aus Sicherheitsgründen müssen im kommenden Jahr ausserordentlich viele Turngeräte für die Turnhallen angeschafft werden. Zudem muss eine Musikanlage ersetzt werden, was zu einem Mehraufwand von total CHF 21'810 führt. Für das nächste Jahr ist geplant, dass alle Primarschülerinnen und -schüler mit einem Tablet ausgerüstet werden, die noch keines erhalten haben (Weisung 21). Weiter wird es Abklärungen in Zusammenhang mit dem Datenschutz und der IT-Sicherheit geben.

Jahr	Kindergärtner	Primarschüler*innen
2016	444	1216
2017	425	1199
2018	427	1232
2019	510	1411
2020	487	1412

Die Dienststelle Soziokultur ist gut gestartet. Es wurden Abläufe vereinfacht und neu organisiert sowie Synergien aus den zwei ehemaligen Dienststellen genutzt und effektiver eingesetzt. Für das Jahr 2020 ist zusätzlich der Aufbau des Bereiches Alter geplant. Die Dienststelle wird in enger Zusammenarbeit mit den Abteilungen Immobilien und Soziales arbeiten. Mit der Integration der Freizeitanlage wird die Abteilung mehrwertsteuerpflichtig.

Die GRPK stellt fest, dass noch keine Submission der Mahlzeitenlieferungen durchgeführt wurde.

Die GRPK nimmt zur Kenntnis, dass die Schule sich in einem grossen Umbruch befindet und beantragt CHF 60'000 für externe Unterstützung.

8. Soziales

8.1 Soziales ohne Alterszentrum Frohmatt (in Mio. CHF)

	Budget 2020	Budget 2019	Rechnung 2018
Aufwand	38.7	44.3	
Ertrag	15.8	19.7	
Nettoaufwand	22.9	24.6	

Die Abteilung Soziales erwartet im Jahr 2020 einen Nettoaufwand von CHF 22.9 Mio.. Dies ist eine Abnahme von CHF 1.7 Mio. im Vergleich zum Budget 2019. Die grösste Differenz wird im Bereich Sozialversicherungen festgestellt, genauer gesagt in den Bereichen Ergänzungsleistungen zur IV und zur AHV. Der Aufwand bei den Ergänzungsleistungen zur IV sinkt um CHF 0.7 Mio. und bei der AHV um CHF 1.9 Mio..

Im Bereich der Zusatzleistungen kämpfte man in den vergangenen Jahren mit Personalknappheit, wodurch die angestrebte 2-jährliche Überprüfung der Dossiers nicht erreicht werden konnte. Durch Springereinsätze und einer zusätzlichen 85% Stelle kann dieser Rückstand nun aufgearbeitet werden. Durch die bessere Dossierüberprüfung ergeben sich nun die Einsparungen bei den Ergänzungsleistungen zur IV und AHV. Die Abteilung Soziales rechnet jedoch weiterhin mit einem jährlichen Kostenwachstum von 5%.

Die Abteilung Soziales ist im Bereich Altershilfe an der Ausarbeitung eines Alterskonzepts, ein Legislaturziel des Stadtrates. Das Ziel dabei besteht darin, ein bedarfsorientiertes Angebot für ältere Menschen in Wädenswil sicherzustellen. Folgende Themen werden dabei behandelt: Wohnen im Alter, Begegnungsorte, Versorgung (medizinisch, täglicher Einkauf etc.), Engagement der Zivilgesellschaft, Vernetzung, Information und Beratung.

Im Asylwesen steigt der Nettoaufwand leicht an, da kaum neue Asylsuchende kommen und daraus eine tiefe Belegung resultiert. Demzufolge sinken die Beiträge vom Kanton, und die Kosten können nicht gleich stark gesenkt werden, obwohl bereits eine Stelle nicht mehr besetzt wurde. Das Problem liegt bei den Fixkosten wie zum Beispiel Wohnungsmieten.

8.2 Alterszentrum Frohmatt (in Mio. CHF)

	Budget 2020	Budget 2019	Rechnung 2018
Aufwand	19.5	19.1	
Ertrag	21.1	21.1	
Nettoertrag	1.6	2.0	

Das Alterszentrum Frohmatt geht im Jahr 2020 von einem Ertrag von CHF 21.1 Mio. aus, gleichbleibend zum VA 2019. Die Aufwandseite ist jedoch leicht steigend, weshalb der Nettoertrag auf CHF 1.6 Mio. sinkt. Es wird mit höheren Personalkosten gerechnet, da mehr

Personal im diplomierten Pflegebereich benötigt wird. Miteinbezogen sind auch Teuerung und Lohnerhöhungen von 1.3%.

Um den angestrebten Ertrag von CHF 21.1 Mio. zu erreichen, braucht es eine entsprechende Auslastung. Diese wird mit 97.83% angenommen, obwohl im Jahr 2019 diese voraussichtlich einiges tiefer liegen wird. In den Sommermonaten 2019 lag die Auslastung zeitweise lediglich bei 91%. Per 2020 werden daher 7 Betten aus dem betreuten Wohnen zu Demenzplätzen umgenutzt, wodurch mit höheren Einnahmen gerechnet werden kann.

Vor allem das seit 01.01.2019 integrierte Haus Stollenweid erweist sich als keine leichte Aufgabe. Im laufenden Jahr konnten in diesem Haus jeweils durchschnittlich 8-10 Betten von 44 Betten nicht besetzt werden. Mit laufenden Optimierungen - wie zum Beispiel Synergien bei der Wäscherei zwischen Frohmatt und Stollenweid - wird versucht, die Kosten im Griff zu behalten. Dennoch sieht es danach aus, dass das Budget 2019 nicht erreicht werden kann.

Das Alterszentrum Frohmatt ist sehr bemüht, auch als Arbeitgeberin attraktiv zu sein und zu bleiben, weshalb man nun ebenfalls in den sozialen Medien tätig ist.

C Investitionsrechnung und Abschreibungen (in Mio. CHF)

Verwaltungsvermögen

Investitionsrechnung	Budget 2020	Budget 2019	Rechnung 2018
Ausgaben	27.1	32.2	
Einnahmen	6.3	2.3	
Nettoinvestitionen	20.8	29.9	

Abschreibungen und Wertberichtigungen	Budget 2020	Budget 2019	Rechnung 2018
Total	6.9	7.6 6.9	7.6

Finanzvermögen

Investitionsrechnung	Budget 2020	Budget 2019	Rechnung 2018
Ausgaben	2.6	0.8 2.6	0.8
Einnahmen	3.2		3.2
Nettoinvestitionen	-0.6	-13.1 -0.6	-13.1

Wertberichtigungen	Budget 2020	Budget 2019	Rechnung 2018
Total	0.1	0.1 0.1	0.1

Bei den Nettoinvestitionen in das Verwaltungsvermögen im Umfang von CHF 20.8 Mio. liegt der Fokus auf Infrastrukturprojekten wie Schulbauten, Wasser- und Abwasseranlagen sowie

dem Hallenbad. Trotz leichtem Rückgang der Bruttoinvestitionen von CHF 32.2 Mio. um CHF 5.1 Mio. auf CHF 27.1 Mio. hält die Hochinvestitionsphase nach wie vor an.

Während im Jahr 2019 mit CHF 13.9 Mio. Verkaufserlös aus dem Gewerbepark Werkstatt Zürisee gerechnet wurde, reduziert sich der budgetierte Betrag für 2020 auf noch CHF 3.2 Mio.. Dadurch ergibt sich eine Nettodesinvestition von CHF 0.6 Mio. im Finanzvermögen.

Das Verwaltungsvermögen wird seit 2019 linear und nicht mehr degressiv abgeschrieben. Dadurch sinken die geplanten Abschreibungen und Wertberichtigungen im Verwaltungsvermögen für das Jahr 2020 nochmals um CHF 0.7 Mio. auf CHF 6.9 Mio.. Beim Finanzvermögen hingegen existieren wie im Vorjahr lediglich Wertberichtigungen bei Grundstücken und Gebäuden im Umfang von CHF 0.1 Mio..

D Anträge der GRPK

Laufende Rechnung

Abteilung Planen & Bauen, Konto 030 „Stab/Bewilligungen/Raumplanung“

Eine Mehrheit der GRPK beantragt:

Das Aufwandkonto wird zusätzlich mit jährlich CHF 150'000 belastet. Diese CHF 150'000 sollen für eine Stelle zur Projektleitung und Mitarbeit bei Natur- und Umweltangelegenheiten und Biodiversität gesprochen werden.

Alt: CHF 2'100'403 Neu: CHF 2'250'403

Begründung: Mit der Schaffung der Stelle möchte sie folgendes Legislaturziel der Stadt Wädenswil erreichen: «Die Biodiversität in der offenen Landwirtschaft und im Siedlungsgebiet hat zugenommen». Die kommunalen Naturschutzobjekte sollen aufgewertet werden.

Abteilung Planen & Bauen, Konto 0310.3130.00 „Dienstleistungen Dritter“

Eine Minderheit der GRPK beantragt:

Zwecks Erstellung eines Massnahmenplanes zur Umsetzung des Legislaturziels der Stadt Wädenswil zur «Biodiversität in der offenen Landwirtschaft und im Siedlungsgebiet hat zugenommen» sollen CHF 60'000 für eine externe Beratung gesprochen werden.

Alt: CHF 135'000 Neu: CHF 195'000

Begründung: Das obige Anliegen der GRPK-Mehrheit wird als gerechtfertigt empfunden, aber eine Minderheit der GRPK will keine neue Verwaltungsstelle schaffen und sieht eine temporäre Beratung sinnvoller an.

Abteilung Präsidiales, Konto 0161 „Übrige Kulturförderung/übrige Beiträge“

Eine Mehrheit der GRPK beantragt:

Das Aufwandkonto wird zusätzlich mit jährlich CHF 1'000 belastet. Diese CHF 1'000 sollen dem Verein Insieme als Betriebsunterstützung dienen.

Alt: CHF 336'270 Neu: CHF 337'270

Begründung: Dieser Beitrag ist für den Verein Insieme, welcher für Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung ein Freizeitangebot anbietet. Diese finanzielle Unterstützung hilft diesen Menschen, sich ein soziales Netzwerk aufzubauen. Der Verein ist im Bezirk Horgen aktiv.

Abteilung Schule & Jugend, 0712.3130.00 Dienstleistung Dritter

Die einstimmige GRPK beantragt:

Der Schule werden CHF 60'000 für externe Beratungen zur Verfügung gestellt. Diese sollen genutzt werden, um die Effizienz der Strukturen der Schule zu überprüfen.

Neu: CHF 60'000 (33 externe Beratertage)

Begründung:

Die GRPK hält eine vertiefte Untersuchung der Organisation sowie der Kosten des Schulwesens der Gemeinde Wädenswil für sinnvoll und erhofft sich Vorschläge von priorisierten Optimierungspotentialen und Umsetzungsmöglichkeiten. Dabei interessieren insbesondere folgende Fragen sowie wenn möglich Vergleiche mit anderen Gemeinden und deren Verhältniszahlen:

- Prozesse: Analyse der Aufbau- und Ablauforganisation «Schule und Jugend» Wädenswil (Kompetenzzuteilung, Arbeitsabläufe, Stellenbesetzung), wo gibt es Optimierungspotentiale?
- Kostenanalyse: Wo fallen welche Kosten an, welches waren die Kostentreiber in der Vergangenheit, wo können die Kosten direkt beeinflusst werden?
- Systeme: Werden die Abläufe mit den geeigneten IT Systemen unterstützt?
- Klassenanalyse: Klassengrösse, -struktur, Assistenzhilfen
- Mitarbeiter und Löhne: Was treibt die Lohnkosten? Fluktuation? Burnouts? Häufige Wechsel? Ist der Lohn marktgerecht? Verhältnis Teilzeit/Vollzeit
- Kennzahlensystem: Mit welchem Kennzahlensystem lässt sich die Effizienz der Schule messen und verbessern
- Führung: Ist die Schulleitung effizient aufgebaut und organisatorisch so aufgestellt, dass sich Optimierungspotential umsetzen lässt?
- Weitere Themen: Allfälliger Sonderaufwand pro Schüler, Verwaltungsaufwand und dessen Struktur, Externer Beratungsaufwand und externe Unterstützung gesamthaft und pro Schüler
- Ziel: Vorschläge zur Reduktion der Gesamtkosten pro Schüler

Investitionsrechnung

Es gibt keine Anträge.

Globalkredit / FLAG-Ziele

Die Mehrheit der GRPK beantragt ein neues FLAG-Ziel für Gasversorgung:

Aufgabe	Förderung von erneuerbaren Energien
Massnahme	Förderbeiträge dürfen nur für erneuerbare Energieformen gewährt werden. Für Mix-Produkte muss der Anteil der erneuerbaren Energie mehr als 50% betragen.

Eine Minderheit der GRPK beantragt ein neues FLAG-Ziel für Gasversorgung:

Aufgabe	Förderung von erneuerbaren Energien
Massnahme	Förderbeiträge dürfen nur für Neuinstallationen von erneuerbaren Energiesystemen gewährt werden unter Ausschluss von Gasheizungen.

Die einstimmige GRPK beantragt ein neues FLAG-Ziel für Gasversorgung:

Aufgabe: Steigerung des Biogasanteils im Wärmemarkt	
Massnahme alt:	Massnahme neu:
Sukzessive Erhöhung des Anteils erneuerbarer Gase im Standardprodukt von 20% bis 2025 und 30% bis 2030	Sukzessive Erhöhung des Anteils erneuerbarer Gase im Standardprodukt von 30% bis 2025 und 50% bis 2030

E Anträge der GRPK zum Steuerfuss

- Eine Minderheit der GRPK beantragt, den Steuerfuss unverändert bei 85% zu belassen.
- Die Mehrheit der GRPK beantragt, den Steuerfuss auf 87% zu erhöhen.

Die Begründungen erfolgen im Rat anlässlich der Gemeinderatssitzung.

F Schlussbemerkungen der GRPK

Die GRPK kann dem Stadtrat bei seinem Fazit, es handle sich um ein „ausgeglichenes Budget“ (Medienmitteilung) nur eingeschränkt zustimmen. Trotz ausserordentlicher Einnahmen (Jubiläumsdividende) verbleibt ein Aufwandüberschuss von CHF 0.85 Mio.. Vor allem aber wächst das Verwaltungsvermögen deutlich an, was in Zukunft steigende Abschreibungen zur Folge haben wird.

Neben der steigenden Verschuldung bereiten insbesondere die Schulkosten von rund CHF 40 Mio. Sorge. Der GRPK ist eine qualitativ hochstehende Schule wichtig. Deshalb muss die Effizienz des Schulbetriebes verbessert werden.

G Schlussantrag der GRPK

Die Mitglieder der GRPK beantragen, das Budget der politischen Gemeinde für das Jahr 2020 inklusive Leistungsaufträge mit Globalkredit der FLAG-Abteilungen - unter Berücksichtigung der Abstimmungen zu den Anträgen der GRPK und zum Steuerfuss - zu genehmigen.

Die GRPK hat das Budget für das Jahr 2020 inklusive den Leistungsaufträgen mit Globalkredit der FLAG-Abteilungen in der vom Stadtrat beschlossenen Fassung geprüft. Das vom Stadtrat beantragte Budget weist folgende Grunddaten aus:

• Erfolgsrechnung	Aufwand	CHF	192'992'465
	Ertrag	CHF	<u>192'143'246</u>
	Ertragsüberschuss	CHF	849'219
• Investitionsrechnung			
- Verwaltungsvermögen	Ausgaben	CHF	27'112'250
	Einnahmen	CHF	<u>6'261'000</u>
	Nettoinvestition	CHF	20'851'250
- Finanzvermögen	Ausgaben	CHF	2'593'200
	Einnahmen	CHF	<u>3'205'000</u>
	Nettoinvestition	CHF	- 611'800
• Einfacher (100%iger) Gemeindesteuerertrag		CHF	68'905'882
Steuerfussertrag von 85%		CHF	58'570'000
• Eigenkapitalentnahme		CHF	849'219

Die GRPK stellt fest:

- Der Voranschlag 2020 der Politischen Gemeinde inklusive Leistungsaufträge mit Globalkredit der FLAG-Abteilungen ist
 - finanzrechtlich zulässig und
 - finanziell angemessen
- Der Ertragsüberschuss wird dem Eigenkapital zugewiesen.

Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission
des Gemeinderates Wädenswil

Christian Gross
Präsident der GRPK

Karin Pfister
Sekretärin

Wädenswil, 22. November 2019